Jahresbericht

über das

Herzogliche Gymnasium

zu

Holzminden

von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

Holzminden.
Druck von J. H. Stocks Buchdruckerei.
1915.

1915. Progr. Nr. 1016.

940
9

1016

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahresbericht

über das

Herzogliche Gymnasium zu Holzminden

von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI	V	IV	UIII G. R.	OIII G. R.	UII G. R.	OII	UI	OI	Zusammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	3 / 1 } 4	3	2	2	3	3	3	3	27
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6 —	6 —	6 —	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	2 +2	2 +2	3 +1	2	2	2	22
Englisch	—	—	—	— 3	— 3	— 3	2	2	2	15
Geschichte	—	—	2	2	2	2	} 3	} 3	} 3	26
Erdkunde	2	2	2	1	1	1				
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3 +1	3 +1	4 +2	4	4	4	38
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Schreiben	2	2	(1)			—	—	—	—	4 (+1)
Zeichnen (verbindlich)	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Zusammen	25	26	29 (30)	30 (31)	30 (31)	30	31	31	31	281 (282)
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Zeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	—	2				2
Singen	2		3 (1 f. gem. Chor, 1 f. Tenor u. Baß, 1 f. Sopran u. Alt)							5
Turnen	3 Abteilungen zu je 2 St., Vorturner 1 St.									7
Turnspiele	Untere Abteilung 2				Obere Abteilung 2					4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im 4. Vierteljahre 1914/1915.

Nr.	Lehrer	Klass.-Lehrer	UI	OII	UII	UII R	OIII	OIII R	UIII	UIII R	IV	V	VI	Zusammen Stunden.
1.	Stellvertr. Direktor Professor Hoeck	UI	3 Deutsch 2 Horaz 6 Griechisch		6 Griechisch									17
2.	Professor Ochsenkopf	OIII		5 Lateinisch 2 Homer			8 Lateinisch 6 Griechisch							21 u. Schülerb u. Bilderf.
3.	Professor Buerke	—	2 Französisch 2 Englisch	2 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	1 Franz.	2 Französisch	2 Franz. 3 Englisch		3 Englisch				22 u. Kartenf.
4.	Oberlehrer Roloff	OII	3 Geschichte u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Geschichte u. Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde						2 Geschichte	8 Lateinisch		22 u. Bibliothek
5.	Wiss. Hilfslehrer Niemeyer	—	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik	4 Mathematik	2 Mathem.								16
6.	Wiss. Hilfslehrer Harke	UIII		2 Vergil			2 Deutsch		8 Lateinisch 6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde				2 Erdkunde	23
7.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Scholze	UII	5 Lateinisch	4 Griechisch	7 Lateinisch		2 Geschichte 1 Erdkunde		2 Französisch	2 Franz.				23
8.	Wiss. Hilfslehrer Probekandidat Giesecke	IV	2 Turnspiele						2 Deutsch		8 Lateinisch 4 Französisch 2 Turnspiele		8 Lateinisch	26
9.	Gymnasiallehrer Bretthauer	V	3 Chorgesang						2 Religion 2 Naturkunde		2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 1 Gesch.-Erz. 4 Rechnen 2 Schreiben	3 Religion 2 Singen	26
10.	Gymnasiallehrer Sander	VI	2 Zeichnen wahlfrei				2 Zeichnen 1 Schreiben (Nachhilfe)		2 Zeichnen		2 Naturkunde 2 Zeichnen	3 Deutsch 2 Naturkunde 2 Zeichnen	4 Deutsch u. Gesch.-Erz. 2 Naturkunde 2 Schreiben	26
11.	Pastor collab. Thörel	—	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 3 Deutsch		2 Religion							15
12.	Bürgerschullehrer Jahn	—	2 Turnen: I. Abteilung, 1 Vorturnen								2 Turnen: II. Abteilung			5
13.	Baugewerkschullehrer Strott	—		2 Physik	2 Physik		3 Mathematik 2 Physik	1 Mathem.	3 Mathematik	1 Mathem.	2 Geometrie 2 Rechnen		4 Rechnen	22
14.	Bürgerschullehrer Sonntag	—				3 Englisch								3
15.	Bürgerschullehrer Henze	—										2 Erdkunde		2
16.	Bürgerschullehrer Riecke	—									2 Erdkunde			2

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die erledigten Lehraufgaben.

Da die Lehraufgaben gemäß den (im Anschluß an die neuen preußischen Lehrpläne von 1901 festgestellten) „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig von 1903" (Braunschweig 1903, Verlag von Joh. Heinr. Meier) erledigt worden sind, so beschränkt sich die folgende Übersicht auf die Zusammenstellung der in Prima und Sekunda gelesenen Abschnitte aus den Werken der Schriftsteller, der in den Klassen I—III angefertigten deutschen Aufsätze sowie der in der Reifeprüfung bearbeiteten Aufgaben.

A. Verzeichnis der gelesenen Schriftsteller.

OI. Nur im ersten Vierteljahre: **Deutsch.** Goethes und Schillers Lyrik, besonders die Gedankenlyrik. Goethes Hermann und Dorothea. **Lateinisch.** Tacitus, Ann. I, 9—36. Horaz, Oden IV, 5, 11, 12. **Griechisch.** Homer, Ilias XII, XIV, XV. Platon, Kriton. Arrian, Alexanderzug (Auswahl). **Französisch.** Molière, Femmes Savantes, Absatz 1—3. **Englisch.** Dickens, Christmas Carol.

UI. **Deutsch.** Einige Schriften Luthers. Meisterlieder und Schwänke von H. Sachs. R. Wagners Meistersinger, Ring der Nibelungen. Klopstocks Messias und Oden. Lessings Emilia Galotti und Hamburgische Dramaturgie. Schillers Wallenstein. Kleists Prinz von Homburg. Privatlektüre: Shakespeares Macbeth. **Lateinisch.** Tacitus, Germ. u. Agricola; Cicero, de off. I u. Verr. II: alles in Auswahl; unvorb. Übers. aus Livius XXVI und der 4. Dekade; Horaz, Oden, Auswahl aus I—III, Epoden 2, 16, Satiren I 1, 3, 6. **Griechisch.** Thukydides, VI und VII; Platon, Kriton; ausgewählte Stücke aus Bruhn, Griechisches Lesebuch; Homer, Ilias I–X in Auswahl. **Französisch.** Mémoires du Général Baron de Marot, Kap. 12–24. Ricken, La France, le Pays et son Peuple, Coup d'oeil sur l'histoire de France. **Englisch.** Löwe, England and the English.

OII. **Deutsch.** Lessings Minna von Barnhelm. Goethes Götz von Berlichingen. Schillers Maria Stuart und Kabale und Liebe. Auswahl aus dem mittelhochd. Lesebuche. — Privatlektüre; Hebbels Nibelungen, Schillers Räuber. **Lateinisch.** Livius, XXI, XXII in Auswahl; Vergil, Auswahl aus II, IV, VI und VII; Cicero, pro Archia; Sallust, bellum Catilinae in Auswahl. **Griechisch.** Homer, Odyssee, Auswahl aus X—XXIII; Herodot, Auswahl aus II—VII; Lysias, Rede XII; Xenophon, Memorab. I und II in Auswahl; Hypereides, Leichenrede auf die im lamischen Kriege Gefallenen (kursorisch). **Französisch.** Ricken, La France, le Pays et son Peuple.

UII. **Deutsch.** Dichter der Befreiungskriege. Schillers Glocke und W. Tell. Kleists Hermannsschlacht. Grillparzers Der Traum ein Leben. Reuters Stromtid in Auswahl. **Lateinisch.** Cicero, in Catil. III; Livius, I und II in Auswahl, Vergil, Aeneis I. **Griechisch.** Xenophon, Anabasis II bis Ende in Auswahl; Hellenika in Auswahl; Homer, Odyssee I (Anfang) V, VI. **Französisch.** Ploetz, Übungsbuch.

B. Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

OI. 1. a) Wie sucht unsere Zeit Rousseaus Forderung Retournons à la nature! zu erfüllen? b) Suchst du das Höchste, das Größte? Die Pflanze kann es dich lehren. Was sie willenlos ist, sei du es wollend — das ist's. (Kl. A.) 2. a) Ein selbstgewähltes Thema aus W. Raabes Dichtungen. b) Warum ist König Philipp in Schillers Don Carlos „beweinenswert"? c) Die Läuterung des Don Carlos in Schillers Tragödie.

UI. 1. Wissen ist Macht. 2. Hans Sachs in Wagners Meistersingern. (Kl. A.) 3. Welchen Segen kann ein Krieg für ein Volk haben? 4. Welches Bild gewinnen wir von dem Prinzen von Homburg aus den ersten drei Aufzügen des Kleistschen Schauspiels? (Kl. A.). 5. Welches Bild zeigt das äußere und innere Leben unserer Stadt in der 13. Kriegswoche? 6. a) Wie handelt Octavio in Schillers Wallenstein, und wie ist sein Charakter zu beurteilen? b) Wallenstein und Max, zwei verschiedene Welten. (Kl. A.). 7. Wallenstein und Macbeth. 8. Warum sind wir Deutschen in der Welt so unbeliebt? (Kl. A.)

OII. 1. Meine Lieblingsbeschäftigung (Kl. A.). 2. Die Riccautszene in Lessings Minna von Barnhelm. 3. Mobilmachung. 4. Götz, ein deutscher Mann (Kl. A.). 5. Wie verstrickt sich Siegfried in sein Schicksal? (Kl. A.). 6. Paulets Charakter (nach Schillers Maria Stuart). 7. Wie haben sich die Daheimbleibenden im gegenwärtigen Weltkriege zu verhalten? (Kl. A.). 8. Charakter Ferdinands nach dem 1. A. von Schillers Kabale und Liebe.

UII. 1. Die Wetterfahne. 2. Welche Gründe veranlaßten Friedrich II. im Jahre 1740 zum Kampfe mit Österreich? (Kl. A.). 3. Der Krieg als Erzieher. 4. Wie wird Rustan zum Mörder des Königs? (Nach Grillparzers der Traum, ein Leben). (Kl. A.). 5. a) Navigare necesse est, vivere non est necesse. b) Was würde für England der Verlust seiner Flotte bedeuten? 6. Wie kommt das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bündnis zwischen Hermann und Marbod zustande? (Nach Kleists Hermannsschlacht) (Kl. A.). 7. Meine Weihnachtsferien. 8. Ein Alltag. 9. Wie es bei Jochen Nüßler aussieht. (Nach Reuters Stromtid K. 2) (Kl. A.).

OIII. 1. Das Glück von Edenhall. 2. Der Übungsmarsch nach dem Köterberge. 3. Die Eisenbahn bei der Mobilmachung. 4. Ariovist. (Kl. A.) 5. a) Der Nutzen des Waldes für das deutsche Volk; b) Steter Tropfen höhlt den Stein. 6. Karl V. und die Reformation. 7. Aus welchen Gründen hält Heinrich eine Verteidigung Kolbergs für aussichtslos? (nach Heyses Kolberg). 8. Winters Einzug. 9. Zu Wasser wie zu Lande gibt den Ausschlag das Herz, das hinter Bord und Mauer klopft (nach Heyses Kolberg). 10. Der Einfluß des Krieges auf unser Schulleben.

UIII. 1. Hinaus in den Wald zur Frühlingszeit. 2. Graf Archibald Douglas. (Kl. A.) 3. Was merke ich vom Kriege? 4. Der Meisterschuß (nach Kinkels Otto der Schütz). (Kl. A.) 5. Die geschichtliche Überlieferung vom Ringe des Polykrates. 6. Der blinde König (nach Uhland). (Kl. A.) 7. Weihnachten, das Julfest der alten Germanen. (Kl. A.) 8. Der getreue Eckart. 9, Das Gefangenenlager bei Holzminden (Kl. A.)

C. Aufgaben für die Not-Reifeprüfung eines Unterprimaners.

August 1914.

1. Deutscher Aufsatz: Inwiefern ist der Krieg ein Segen für ein Volk? 2. Übersetzung in das Lateinische. 3. Übersetzung aus dem Griechischen. 4. Mathematische Arbeit: a) Zu wieviel Prozent steht ein Kapital aus, das sich in 30 Jahren verdoppelt? b) Aus einem Quadranten eines Kreises, dessen Radius $r = 5$ cm ist, ist ein Kegel gebildet. Wie groß ist sein Volumen? c) Die Erdoberfläche soll durch zwei Parallelkreise in drei gleiche Teile geteilt werden. Welche geographische Breite haben diese Kreise? d) Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite (α), dem Radius des ihm einbeschriebenen Kreises (ϱ) und dem Radius des einer Seite anbeschriebenen Kreises ($\varrho\alpha$). (Analysis.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der eingeführten Lehr- und Hilfsbücher.

Lehrfach	Titel des Buches	Preis	Klasse								
		Mk.									
Religionslehre	Die heilige Schrift in Luthers Übersetzung	1.40	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Gesangbuch für die ev.-luth. Kirche d. Herzogt. Braunschweig v. J. 1902 (Schulausg. m. Noten)	1.—	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Landeskatechismus	0.75	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Römheld, Biblische Geschichten	0.95	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
	Goldacker, Hofmann und Kreußler, Leitfaden Ausgabe B	2.80	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Novum Testamentum Graece ed. Nestle	1.35	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Deutsch	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	0.15	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Mensing, Deutsche Grammatik u. Übungsbuch	1.50	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Evers u. Walz, Deutsches Lesebuch für VI Mk. 2, für V Mk. 2,20, für IV, UIII, OIII, UII, OII je Mk. 2.40, für I Mk. 2.80		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	—
Lateinisch	H. J. Müller, Latein. Schulgrammatik, Ausg. C	2.60	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	—
	Ostermann-Müller, Übungsbuch I, Ausg. A	1.60	VI	—	—	—	—	—	—	—	—
	" " " II, " "	2.20	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	" " " III, " C	2.40	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	" " " IV, 1. Abt. C	2.40	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—	—
	" " " IV, 2. Abt. C	2.—	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	" " " V, Ausg. C	3.—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Griechisch	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	2.—	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	" , Griechisches Übungsbuch I. Teil	2.—	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—	—
	" , " " II. Teil	2.20	—	—	—	—	OIII	UII	OII	—	—
Französisch	Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe E	2.30	—	—	IV	UIII	—	—	—	—	—
	Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe E	2.75	—	—	—	—	OIII	UII	—	—	—
	Ploetz, Sprachlehre	1.60	—	—	—	—	OIII	UII	OII	UI	OI
	Ricken, La France, le pays et son peuple	3.—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
Englisch	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausg. B	1.90	—	—	—	UIII R	OIII R	UII R	OII	UI	OI
	Löwe, England and the English	2.40	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
Hebräisch	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	3.—	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	Biblia Hebraica ed. R. Kittel	10.—	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
Geschichte	Brettschneider, Hilfsbuch I	1.35	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	" " II	1.35	—	—	—	UIII	—	—	—	—	—
	Brettschneider, Hilfsbuch III.	1.35	—	—	—	—	OIII	—	—	—	—
	" " IV.	1.35	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	" " V.	2.15	—	—	—	—	—	—	OII	—	—
	" " VI.	2.15	—	—	—	—	—	—	—	UI	—
	" " VII.	2.15	—	—	—	—	—	—	—	—	OI
	Neukirch, Geschichtstabellen	1.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Putzger-Baldamus, Historischer Schulatlas	3.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrfach	Titel des Buches	Preis	Klasse								
		Mk.									
Erdkunde	Lange, Neuer Volksschulatlas	1.60	VI	V	—	—	—	—	—	—	—
	Diercke, Schulatlas	6.—	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Fischer-Geistbeck, Erdkunde f. höhere Schulen										
	I. Teil	0.70	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	II. Teil	0.75	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	III. Teil	0.80	—	—	—	UIII	—	—	—	—	—
	IV. Teil	0.80	—	—	—	—	OIII	—	OII	—	—
	V. Teil	0.75	—	—	—	—	—	UII	—	—	—
	Boymann, Lehrb. d. mathem. Geographie .	1.—	—	—	—	—	—	—	—	—	OI
Mathematik	Hercher, Geometrie I (Planim. I) Ausg. A .	1.60	—	—	IV	UIII	OIII	UII	—	—	—
	„ , Geometrie II (Planim. II u. Trigonom.)	1.10	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	„ , Geometrie III (Stereom. u. Kegelschn.)	1.80	—	—	—	—	—	—	—	UI	OI
	Clasen-Bach, Aufgabensammlung I . .	1.10	—	—	IV	UIII	OIII	UII	—	—	—
	„ , „ II u. III .	1.90	—	—	—	—	—	—	OII	UI	OI
	Hercher, Arithmetik u. Algebra . . .	1.60	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Bardey, Sammlung v. arithm. Aufgaben .	3.20	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
	Gauß, 5-stellige Logarithmentafeln . . .	2.50	—	—	—	—	—	UII	OII	UI	OI
Rechnen	Schellen, Aufgaben für das Rechnen I . .	2.50	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
Naturlehre	Trappe, Schulphysik	4.50	—	—	—	—	OIII	UII	OII	UI	OI
	Bertram, Schulbotanik	1.60	—	—	IV	UIII	—	—	—	—	—
	Baenitz, Leitfaden der Zoologie . . .	2.20	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—	—	—
Singen	Bünte, Praktische Chorschule	0.40	VI	V	—	—	—	—	—	—	—

II. Statistische Mitteilungen.

A. Kuratorium.

1. Kreisdirektor Hoffmeister (Vorsitzender). 2. Superintendent Knopf. 3. Stellvertretender Direktor Professor Hoeck.

B. Direktor und Lehrkörper.

(im 4. Vierteljahre.)

Stellvertretender Direktor: Professor Heinrich Hoeck. Professoren: Karl Ochsenkopf und Wilhelm Buerke. Oberlehrer: Gustav Roloff. Wissenschaftliche Hilfslehrer Kurt Niemeyer, Richard Harke, Dr. Heinrich Scholze und Probekandidat Hugo Giesecke. Gymnasiallehrer: Albert Bretthauer und August Sander. Religionslehrer: Pastor collab. Otto Thörel. Turnlehrer: Bürgerschullehrer Friedrich Jahn. Lehrer zur Aushilfe: Baugewerkschullehrer Robert Strott und die Bürgerschullehrer Hermann Sonntag, Robert Henze und Gustav Riecke.

Zum Kriegsdienste sind einberufen: Professor Hugo Salomon, Professor Dr. Robert Peters, Oberlehrer Dr. Udo Bahntje, Oberlehrer Dr. Wilhelm Fricke, Oberlehrer Dr. Rudolf Müller, Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. jur. Karl Querfurth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Schüler.

1. Übersicht über die Schülerzahl nach den Klassen.

	OI	UI	OII	UII G.	UII R.	OIII G.	OIII R.	UIII G.	UIII R.	IV	V	VI	Insgesamt
1. Vierteljahr	12	14	15	14	4	14	11	23	14	34	41	28	224
2. Vierteljahr	—	9	14	15	4	14	11	22	15	34	40	27	205
3. Vierteljahr	—	7	11	10	4	14	12	23	13	34	39	28	195
4. Vierteljahr	—	6	11	9	4	14	12	23	14	33	40	27	193
Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 nach Jahren und Monaten	—	18.4	17.6	15.11		15.1		14.0		13.1	12.2	11.2	

2. Heimatsverhältnisse der Schüler.

1. Februar 1915.

	OI	UI	OII	UII G.	UII R.	OIII G.	OIII R.	UIII G.	UIII R.	IV	V	VI	Insgesamt
Aus der Stadt	—	3	3	6	3	7	7	14	9	21	27	17	117
Aus anderen Orten des Herzogtums	—	3	6	3	1	6	4	8	4	11	12	10	68
Aus anderen Staaten des Deutschen Reiches	—	—	2	—	—	1	1	1	1	1	1	—	8
Aus dem Auslande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	—	6	11	9	4	14	12	23	14	33	40	27	193

3. Religion und Konfession.

1. Februar 1915.

Unter den 193 Schülern befanden sich 179 Lutheraner, 1 Reformierter, 1 Unierter 3 Katholiken, 8 Israeliten und 1 Dissident.

4. Teilnahme am wahlfreien und technischen Unterricht

im Winterhalbjahr.

	OI	UI	OII	UII G.	UII R.	OIII G.	OIII R.	UIII G.	UIII R.	IV	V	VI	Insgesamt
Hebräisch	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Singen	—	5	3	7	3	2	—	5	2	22	32	27	108
Zeichnen	—	—	—	3	—	14	12	23	14	32	40	—	138
Turnen	—	5	4	6	2	10	6	12	11	21	27	18	122
				8		16		23					

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Verzeichnis der abgegangenen Schüler.

a) Nach bestandener Not-Reifeprüfung verließen die Anstalt:

Zeit der Prüfung	Nr.	Name	Geburtsort	Alter (Jahre und Monate)	Bekenntnis bezw. Relig.	Auf dem Gymnasium (Jahre)	In d. Prima (Jahre)	Stand u. Wohnort des Vaters	Gewählter Beruf
3 und 4. August	1.	Beutnagel, Kurt	Fümmelse, Kreis Wolfenbüttel	19.7	ev.	2	2	Landwirt, Fümmelse	Kriegsfreiwilliger
	2.	Dürking, Werner	Fürstenberg	18.6	„	6¼	1½	Forstmeister †, Holzminden	Fahnenjunker
	3.	Eisert, Ernst	Holzminden	19.6	„	10½	2½	Kaufmann Holzminden	Kriegsfreiwilliger †
	4.	Greiffenhagen, Hans	Dannhausen, Kr. Gandersheim	18.9	„	9½	1½	Lehrer, Bevern	Kriegsfreiwilliger
	5.	Herbst, Albert	Dölme	20.1	„	7½	1½	Halbmeier, Dölme	Kriegsfreiwilliger
	6.	Jacob, Wilhelm	Forst bei Bevern	19.9	„	9½	1½	Mühlenbesitzer †, Forst	Fahnenjunker
	7.	König, Hugo	Holzminden	19.9	„	9½	2½	Gastwirt, Holzminden	Kriegsfreiwilliger
	8.	Oschatz, Heinrich	Eschershausen	18.5	„	7½	1½	Dr. med. Arzt, Eschershausen	Fahnenjunker
	9.	Rasch, Walther	Spenge, Kreis Herford	20.1	„	8½	2½	Apotheker, Spenge	Kriegsfreiwilliger †
	10.	Reuter, Oskar	Holzminden	20.9	„	4½	2½	Fabrikant †, Holzminden	Fahnenjunker
	11.	Sander, Richard	Hofgeismar	18.8	„	2¼	1½	Apotheker, Hofgeismar	Kriegsfreiwilliger
	12.	Specht, Friedrich	Bevern	17.10	„	8½	1½	Großköter, Bevern	Kriegsfreiwilliger
21.–23. August	13.	Ploß, Hermann	Lauenförde, Prov. Hannover	19.8	„	7½	1½	Gastwirt, Holzminden	Kriegsfreiwilliger

b) Vor Vollendung des Schulkursus gingen ab:

I. Zum Eintritt ins Heer als Fahnenjunker oder Kriegsfreiwillige:

Im 2. Vierteljahr 1914/15: Aus UI mit der Reife für OI Heinrich Kranz, Hugo Pülm, aus UI Christian Hundertmark, Klaus Kofahl, Edgar Oelmann, August Twele; aus OII mit der Reife für UI Peter Canisius, Walther Lemme, Helmut Littmann, Walther Reuter; aus UII mit der Reife für OII: Hans Breyding, Franz Schulze, Günther Stölting, Kurt Wiegand.

Im 4. Vierteljahr 1914/15: Aus OII Wolfgang Lutze.

II. Außerdem:

Ostern 1914: Aus UI Hans Zornemann; aus OII mit der Reife für UI Heinrich Gebhardt; aus UII mit der Reife für OII Erich Balke, Willi Warnecke, aus UII R mit der Reife für OII eines Realgymnasiums Ludwig Büggener, Karl Kretzer, Ernst Lohmann, Karl Westermayer; aus OIII Willi Bertram, Karl Weyer, aus UIII R Friedrich Schmalhoff; aus IV mit der Reife für UIII Walther Göbel, aus IV Otto Grupe, Adolf Helmbrecht, August Klages, Adolf Schröder; aus VI mit der Reife für V Werner Niemeck.

Im 2. Vierteljahr 1914/15: Aus UI Ernst Petry; aus UII mit der Reife für OII Gustav Eilert; aus V Adolf Brand; aus VI Fritz Möhle.

Im 3. Vierteljahr 1914/15: Aus VI Ernst Wiegmann.

Im 4. Vierteljahr 1914/15: Aus OIII Joachim Krüger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Verzeichnis der Schüler am 1. Februar 1915.

(Der beigefügte Ortsname bezeichnet den Wohnort der Eltern. Diejenigen Schüler, bei deren Namen ein Ort nicht angegeben ist, sind hier ansässig. Die Schüler der Realabteilung sind mit einem R bezeichnet.)

Unterprima.

1. Becher, Hermann.
2. Henke, Wilhelm (Bevern).
3. Rauls, Wilhelm (Deensen).
4. Runge, Erich.
5. Schwartz, Albert (Heckenbeck bei Gandersheim).
6. Wiedbrauck, Paul.

Obersekunda.

1. Beermann, Albert (Ottenstein).
2. Grell, Johannes (Forsthaus Twier, Kreis Höxter).
3. Hilmer, Adolf (Bevern).
4. Jürgens, Rudolf (Derental).
5. Klapproth, Heinrich (Wieda).
6. Knopf, Hans.
7. Lohmann, Wilhelm (Wolfenbüttel).
8. Lutze, Wolfgang (Cöthen).
9. Möhle, Karl (Bevern).
10. Rode, Ernst.
11. von Wurzach, Eberhard.

Untersekunda.

1. Böhne, Walther.
2. Buerke, Paul.
3. Dörnte, Karl.
4. Düsterdiek, Heinrich (Neuhaus i. S.).
5. Eckhard, Heinrich. R
6. Garbe, Otto, R (Bevern).
7. Glitz, Albert. R
8. Hesse, Karl (Bevern).
9. Klotz, Wilhelm.
10. Otto, Adolf.
11. Pistorius, Erika.
12. Pälm, Walther (Bevern).
13. Wiedemann, Theodor. R

Obertertia.

1. Baertling, Walther.
2. Bentz, Kurt. R
3. Bentz, Walther. R
4. Clarner, Margarete. R
5. Dürking, Otto.
6. Eickhoff, Heinrich (Lobach).
7. Garbe, Friedrich, R (Bevern).
8. Greiffenhagen, Kurt (Bevern).
9. Hilmer, Ernst (Stroit).
10. Hodenberg, Ernst.
11. Höltje, Heinrich, R (Bevern).
12. Jacobs, Karl (Stadtoldendorf).
13. Klages, Karl.
14. Klein, Friedrich, R (Stadtoldendorf).
15. Klöpper, Hans.
16. Koch, Otto, R (Trendelburg).
17. Krüger, Joachim R (Neukölln).
18. Lüders, Hermann. R
19. Meese, Walther. R
20. Meier, Johannes (Stadtoldendorf).
2'. Müller, August (Altendorf).
22. Poock, Wilhelm.
23. Schmidt, Burkhard (Börry).
24 Stahl, Alice, R (Bevern).
25 Voigt, Hilbert.
26. Wömpner, Kurt. R

Untertertia

1. Balke, Hans.
2. Baranowski, Bernhard. R
3. Baumgarten, Wilhelm (Stadtoldendorf).
4. Bierkamp, Wilhelm. R Altendorf.
5. Bischoff, Bernhard. R
6. Büggener, Karl. R
7. Coers, Wilhelm. R
8. Dörnte, Walther.
9. Eberling, Felix.
10. Eckhard, Karl. R
11. Findeisen, Alfred.
12. Gewehr, Friedrich.
13. Hansmann, Fritz (Höxter).
14. Hobohm, Alfred.
15. Jürgens, Fritz (Stadtoldendorf).
16. Kerschbaum, Ilse.
17. Körner, Georg. R
18. Küster, Friedrich. R
19. Loebner I, Adeline.
20. Loebner II, Hugo.
21. Meyer, Wilhelm (Dielmissen).
22. Müller, Bernhard. R (Altendorf).
23. Otto, Hans. R
24. Pfaue, Hugo (Altendorf)
25. Poock, Robert.
26. Reiche, Gerhard (Weddel).
27. Rinke, Waldemar R (Altona).
28. Rühland, Hans.
29. Scheidemann, Otto (Allersheim)
30. Schillbach, Horst R (Eschershausen)
31. Streve, Robert (Neuhaus i. Br.).
32. Strüber, Konrad.
33. Wächter, August. R
34. Wagner, Paul.
35. Wellpot, Heinrich
36. Wilkens, Heinz R (Eschershausen).
37. Wöhler, Werner (Stadtoldendorf).

Quarta

1. Beddies, Hermann.
2. Behrens II, Adolf (Halle i. Br.).
3. Behrens I, Reinhard (Amelungsborn).
4. Bentz, Ernst.
5. Beutnagel, Walther.
6. Böhlke, Walther.
7. Buerke, Werner.
8. Burgdorf, Heinrich.
9. Busse, Alfred.
10. Dauer, Gustav.
11. Ehlers, Hermann.
12. Eisert, Georg.
13. Grell, Margarete (Forsthaus Twier bei Stahle.)
14. Heß, Walther.
15. Hoffmeister, Hans.
16. Höltje, Otto.
17. Jacob, Karl (Stadtoldendorf).
18. Jordan, Ludwig.
19. Kerschbaum, Hans.
20. Kiehne, Ernst (Altendorf).
21. Koch, Wilhelm.
22. Kracke, Wilhelm (Altendorf).
23. Liebs, Wilhelm.
24. Loebner, Margarete.
25. Müller, Kurt.
26. Pape, Heinrich (Lobach).
27. Rode, Käthe.
28. Rose, Heinrich (Stadtoldendorf).
29. Runge, Walther (Halle i. Br.).
30. Schuster, Walther.
31. Stöcker, Rudolf (Stadtoldendorf).
32. Tappe, Hermann (Bevern).
33. Ullmann. Karl (Stadtoldendorf).

Quinta

1. Bock, Bernhard.
2. Bonneß, Paul
3. Borchardt, Rudolf (Stadtoldendorf).
4. von Brandis, Heinz-Günther.
5. Bremer, Heinrich.
6. Delor, Kurt.
7. Fischer, Otto.
8. Garbe, Wilhelm (Bevern).
9. Gerecke, Fritz.
10. Grell, Walther (Forsthaus Twier bei Stahle).
11. Hilmer, Wilhelm (Stroit).
12. Hodenberg, Fritz.
13. Knapp, Heinrich.
14. Koch, Adolf.
15. Kopp, Friedrich (Stadtoldendorf).
16. Küster, Reinhold.
17. Lemme, Hans-Georg.
18. Liebold, Bernhard.
19. Littmann, Gerhard.
20. Loebner, Eduard.
21. Lutterberg, Walther.
22. Meyer, Ernst-Horst.
23. Ohm, Karl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

24. Penke, Erwin.
25. Pfaue, Wilhelm (Altendorf).
26. Poock, Martha.
27. Rensch, Hermann.
28. Schillbach, Walther (Vorwohle).
29. Schmidt, Else.
30. Schmidt, Friedrich (Hunzen).
31. Schmidt, Wilhelm.
32. Schulze, Alfred.
33. Schütte, Heinrich (Altendorf).
34. Schütte, Karl (Bevern).
35. Specht, Wilhelm (Bevern).
36. Stridde, Hans.
37. Thomas, Christian (Bevern).
38. Unger, Walther.
39. Vogt, Julius.
40. Weitfeld, Arthur.

Sexta.

1. Blinne, Karl (Deensen-Arholzen.)
2. Bock, Franz.
3. Borchardt, Wilhelm (Stadtoldendorf).
4. Dörffer, Richard.
5. Drescher, Karl.
6. Eberling, Richard.
7. Eigener, Wilhelm.
8. Engel, Fritz (Statoldendorf).
9. Geitrig, Kurt.
10. Gerhard, Fritz.
11. Grupe, Wilhelm.
12. Haefner, Antonius.
13. Henseling, Friedrich (Delligsen).
14. Isaacsohn, Werner.
15. Jäger, Hermann (Bevern).
16. Klöpper, Ernst.
17. Lichtenstein, Theodor (Stadtoldendorf).
18. Möhle, Friedrich (Bevern).
19. Noack, Alfred.
20. Reinhardt, Walther.
21. Rothenberg, Karl (Stadtoldendorf).
22. Schillbach, Else (Vorwohle).
23. Schmidt, Otto (Stadtoldendorf).
24. Weitfeld, Otto.
25. Wiedbrauck, Friedrich.
26. Wiesener, Willi.
27. Wömpner, Heinz.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

A. Vor dem Kriege.

Am 21. April wurde der Unterricht mit einer Andacht eröffnet; der Direktor stellte den Kandidaten d. h. Lehramts H. Giesecke der Schulgemeinde vor, der den zu einer militärischen Übung eingezogenen Oberlehrer Dr. Müller bis Pfingsten und dann den ebenfalls eingezogenen Oberlehrer Dr. Bahntje bis Johannis zu vertreten hat.

22. Mai. Übungsmarsch der gesamten Schule; die höheren Klassen wanderten nach dem Köterberge, die übrigen in den Solling.

30. Mai bis 3. Juni. Pfingstferien.

Am 6., 7. und 8. Juni (Hagelfeier) fanden die Turnfahrten statt. Die oberen Klassen besuchten das Hermannsdenkmal, das Steinhuder Meer und Hannover, die mittleren Göttingen und die Sababurg, die unteren Alfeld und das Raabedenkmal.

16. Juni. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Quatrebras und den Heldentod des Herzogs Friedrich Wilhelm fand eine Feier in der Aula statt. — In seiner Festrede entwarf Kandidat Giesecke ein anschauliches Bild der Persönlichkeit und Tätigkeit des Herzogs Ferdinand von Braunschweig.

21. Juni. Zahlreiche Schüler des Gymnasiums nahmen an den Wettspielen des hiesigen Vereins für Bewegungsspiele teil. Eisert und König errangen Preise.

Am 26. Juni fand das Sommerschulfest auf dem Steinkrug in der üblichen Weise statt. Die Spiele und Wettkämpfe waren von schönem Wetter begünstigt; sie bewiesen, wie der Direktor bei der Verteilung der Siegerkränze in einer kernigen Ansprache unter den alten Eichen des Steinkruges hervorhob, daß die körperliche Tüchtigkeit der Schüler so groß ist, daß das Vaterland, wenn es einmal nötig sein sollte, auf die aus unserem Gymnasium hervorgegangenen Kämpfer rechnen kann. Nach einem Tanze erfolgte um $^1/_2$9 der Rückmarsch nach Holzminden.

4. Juli bis 3. August Sommerferien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Während des Krieges.

1. Notprüfungen und Zeugnisse der in das Heer eingetretenen Schüler.

Da schon am 2. August sämtliche Oberprimaner als Kriegsfreiwillige in das Heer eintreten zu wollen erklärten, begeistert durch das heldenmütige Beispiel ihres Direktors, der sich, obwohl er das 50. Lebensjahr schon überschritten, sofort dem Vaterlande zur Verfügung gestellt hatte, so wurde nach telegraphisch eingeholter Anweisung der Herzogl. Oberschulkommission am 3. August, 6½ Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, eine Notprüfung unter dem Vorsitze des Direktors als Regierungskommissars veranstaltet. Sämtlichen Prüflingen, den Oberprimanern Beutnagel, Herbst, Jacob, König, Rasch, Reuter wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt. Am 4. August morgens wurde, nachdem der Direktor Abschied genommen, die Notprüfung unter dem Vorsitze des mit seiner Stellvertretung betrauten Unterzeichneten als Regierungskommissars fortgesetzt. Die sämtlichen noch übrigen Oberprimaner: Dürking, Eisert, Greiffenhagen, Oschatz, Sander, Specht bestanden die Prüfung. Wie die Prüflinge des vorigen Tages wurden auch sie mit einem kräftigen Mahnwort und herzlichen Wünschen für die große, dunkle Zukunft entlassen. Das Gymnasium ist stolz darauf, daß sämtliche Oberprimaner für kriegstüchtig befunden und sofort ins Heer eingestellt sind.

Am 6. August erhielt der Untersekundaner Breyding gemäß einer Verfügung der Herzogl. Oberschulkommission vom 10. August 1914 nach 1¼jährigem Besuch der Untersekunda das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, ebenso am 4. September der Untersekundaner Wiegand nach fast 1½jährigem Besuch der Untersekunda und am 23. September regelrecht der Untersekundaner Stölting, der 1½ Jahre der Untersekunda angehört hatte. Auch dem Untersekundaner Schulze konnte laut Verfügung der Herzogl. Oberschulkommission vom 8. September v. J. am 23. September dieses Zeugnis ausgestellt werden und zwar nach halbjährigem Besuch der Untersekunda. Diese Schüler waren sämtlich bereits in das Heer eingestellt.

Am 23. August bestand der seit Anfang August als Kriegsfreiwilliger in der militärischen Ausbildung begriffene Unterprimaner Ploß nach 1½jährigem Besuch der Unterprima, aus seiner Garnison in Uniform herbeigeeilt, eine schriftliche und mündliche Notprüfung, die nach einer Verfügung der Herzogl. Oberschulkommission vom 15. August v. J. der Reifeprüfung gleichzusetzen war

Am 24. September erhielten laut einer dazu erteilten Ermächtigung der Herzogl. Oberschulkommission vom 19. September v. J. die als Kriegsfreiwillige in das Heer eingestellten Unterprimaner Kranz und Pülm das Zeugnis der Reife für Oberprima, die Obersekundaner Canisius und Lemme das der Reife für Prima, sämtlich nach ¼jährigem Besuche der betr. Klassen, dem Obersekundaner Reuter wurde die Reife für Prima nach 1¼jährigem Besuche der Obersekunda zuerkannt.

2. Unterrichtsbetrieb.

Am 4. August wurde der Unterricht nach der Morgenandacht und einer kurzen, ergreifenden Abschiedsfeier ausgesetzt.

5. August. Nachdem um 7 Uhr morgens ein vorläufiger Stundenplan mitgeteilt war, begann um 9 Uhr der Unterricht. Fast alle Primaner und zahlreiche Schüler der übrigen Klassen fehlten, besonders die auswärtigen, die teils durch die Sperrung der Eisenbahn für den Verkehr der Zivilpersonen an der Rückkehr verhindert, teils zu Erntearbeiten in der Heimat beurlaubt waren. Die meisten älteren Schüler reisten in den ersten Schulwochen fortwährend umher, um bei irgend einem Truppenteil als Kriegsfreiwillige Aufnahme zu finden, und machten dabei zum Teil recht abenteuerliche Fahrten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außer dem Direktor Schilling waren sofort eingezogen die Oberlehrer Dr. Bahntje und Dr. Müller und der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. jur. Querfurth; der Oberlehrer Schulze trat als Kriegsfreiwilliger bei dem hiesigen Bataillon ein. Der Unterricht wurde von den zurückbleibenden Kollegen von Anfang an durchgeführt, so gut es bei dem starken Ausfall an Lehrkräften und der ungeheuren Erregung der Schüler und Lehrer möglich war.

Vom 10. August übernahmen bis auf weiteres mit Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums die Lehrer der hiesigen Baugewerkschule Professor Dr. Kober und Strott einen Teil des mathematischen und physikalischen Unterrichts. Beide Herren hatten sich für die Zeit ihrer Ferien dem Gymnasium freiwillig zur Verfügung gestellt. Sie haben sich durch ihre Opferwilligkeit und ihre wertvolle Hilfe den herzlichen Dank der Schule verdient.

Zunächst freilich wurde schon am folgenden Tage Professor Kober, Hauptmann d. L., zur Führung einer Landsturmkompanie telegraphisch nach Celle einberufen.

Vom 19. August an wurde nach einem neu aufgestellten Stundenplan unterrichtet. Durch eine starke Mehrbelastung der Kollegen konnten sämtliche Lehrstunden gedeckt werden, da Herr Strott 16 mathematische und physikalische Stunden übernahm.

Am 23. August wurde der Oberlehrer Dr. Fricke, der infolge einer vor kurzem erfolgten schweren Blinddarmoperation felddienstuntauglich ist, zu einer militärischen Dienstleistung nach Braunschweig einberufen, er kehrte aber nach einigen Tagen als vorläufig entlassen zurück.

Vom 24. August an übernahm der von der Militärbehörde vorläufig wieder entlassene Professor Kober die Hälfte der von Herrn Strott erteilten Unterrichtsstunden, gab aber diese schon am 31. August wieder ab.

Am 1. September wurde Professor Dr. Peters einberufen; seine Stunden wurden, so weit es möglich, gedeckt.

Am 10. September wurde der Kandidat Dr. Lang dem Gymnasium zur Aushilfe überwiesen.

So konnte denn am 12. September ein neuer Stundenplan in Kraft treten. Der Oberlehrer der hiesigen Baugewerkschule Dr. ing. Fonrobert übernahm mit Genehmigung der Oberbehörde 11 Stunden des mathematischen und physikalischen Unterrichts. Er hat uns durch seine bereitwillig dargebotene Hilfe zu lebhaftem Danke verpflichtet.

Der Rest des Vierteljahrs verlief ruhig, ohne Wechsel der Lehrkräfte und Ausfall von Lehrstunden.

27. September bis 12. Oktober. Herbstferien.

Am 13. Oktober wurde der Unterricht nach einem neuen Stundenplan wieder aufgenommen; der Oberlehrer Dr. ing. Fonrobert schied aus dem Lehrkörper wieder aus. Am 22. Oktober wurde Oberlehrer Fricke abermals eingezogen, kehrte aber wiederum nach kurzer Zeit zurück.

Am 26. Oktober wurde Professor Salomon als Leiter der Briefüberwachungsstelle im hiesigen Gefangenen- und Interniertenlager einberufen. Den größten Teil seiner Stunden übernahm der wiederum zur Verfügung stehende Professor Kober. Außerdem traten die Lehrer der hiesigen Bürgerschule Sonntag, Riecke und Henze für im ganzen 7 Lehrstunden ein. Auch ihnen ist das Gymnasium für bereitwillig geleistete Hilfe dankbar.

Am 19. November wurde der Oberlehrer Fricke endgültig eingezogen.

Am 21. November wurde der größte Teil der Stunden des Dr. Fricke dem Kandidaten Harke übertragen, der dem Gymnasium zur Aushilfe überwiesen war.

Am 24. November wurde der Kandidat Dr. Lang einberufen, um als Ersatzreservist in einem Infanterieregiment eingestellt zu werden.

Nachdem das Lehrerkollegium auch diesen Ausfall einige Zeit lang durch Vertretungen gedeckt hatte, übernahm am 3. Dezember der dem Gymnasium überwiesene Kandidat Dr. Scholze den größten Teil der Stunden des Dr. Lang und das Französische in Untertertia.

20. Dezember bis 4. Januar Weihnachtsferien.

Am 9. Januar wurde Professor Kober abermals eingezogen, um in dem Gefangenenlager zu Soltau Verwendung zu finden.

Am 12. Januar trat in dessen Stelle mit 16 Lehrstunden der Kandidat Niemeyer.

Seitdem ist das Gymnasium bis zum Schluß des Schuljahres — abgesehen von der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 12. März erfolgten Einberufung der Herren Riecke und Henze — von weiteren Störungen durch Lehrerwechsel verschont geblieben.

Da die durch die Kriegsereignisse hervorgerufene gewaltige seelische Erschütterung den Unterrichtsbetrieb, zumal in der ersten Zeit, stark zu gefährden schien und da Lernenden und Lehrenden sich mehr oder weniger lebhaft das Gefühl aufzudrängen drohte, daß die dem wogenden Leben da draußen entrückte stille Kleinarbeit der Schule sich nicht recht hineinfügen lassen wolle in die hohe Spannung der Geister, die den brausenden Gang der über die Existenz unseres Volkes entscheidenden weltgeschichtlichen Taten in atemloser Erregung verfolgten, so bemühte sich das Lehrerkollegium von vornherein, den Unterricht mit allem Ernst, mit erhöhtem Eifer und gesteigerter Energie durchzuführen und ihm, wo es anging, einen der Stimmung der großen Zeit entsprechenden höheren Schwung zu geben. Wo es nur möglich erschien, wurden Aufgaben und Lehrstoffe in den Vordergrund gestellt und vorweggenommen, die mit den Zeitereignissen in einen gewissen Zusammenhang gebracht und für das Verständnis der Größe der Gegenwart fruchtbar gemacht werden konnten, besonders im deutschen und geschichtlichen Unterricht; und bei der Lektüre der fremdsprachlichen Schriftsteller wurden zahlreiche Beziehungen zu den Ereignissen und Empfindungen, die unsere Zeit erlebt, aufgedeckt, und so versuchte man die hohe vaterländische Stimmung wach und stark zu halten.

Gelegentlich wurde auch ein frischer Zug von Begeisterung in das Schulleben eingeführt durch sogen. Kriegsstunden der in der Aula versammelten Schulgemeinde, in denen die Schüler selbst durch Vorträge, Vorlesung von Feldpostbriefen, Deklamationen und den gemeinsamen Gesang vaterländischer Lieder ihre lebhafte Anteilnahme an den bewegenden Ereignissen der Zeit zum Ausdruck bringen konnten.

Allmählich wurden die Schüler auch zu treuer Pflichterfüllung hinsichtlich der Anforderungen der Schule zurückgeführt. Aber der regelmäßige Unterrichtsbetrieb wurde doch auch vielfach behindert und gestört durch allerhand Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit, die die Not des Krieges an Lehrer und Schüler des Gymnasiums stellte.

Da Holzminden ein wichtiger Eisenbahnverkehrspunkt auf der Etappenstraße nach dem westlichen Kriegsschauplatz ist und da die nötigen Polizeibeamten und andere geeignete Leute fehlten oder anderweitig beschäftigt waren, so wurden in den ersten Wochen, wo zahllose Militärzüge auf der hiesigen Eisenbahnstation verpflegt werden mußten, die Schüler der oberen und mittleren Klassen auf dringendes Ansuchen der städtischen Behörden unter Leitung der jüngeren Lehrer vielfach zum Absperrungsdienst am Bahnhof verwendet, während die kleineren Schüler sich durch zahllose Botendienste für den Stadtmagistrat und durch den Verkauf der Sonderblätter verdient machten; einige Gymnasiasten waren im Sanitätsdienste zur Aushilfe tätig. Auch ein Teil der Lehrer übernahm wichtige, durch die Not der Zeit geforderte Arbeiten im öffentlichen Dienste.

Am 3 Februar besorgten die Schüler der drei oberen Klassen des Gymnasiums mit Genehmigung Herzoglicher Oberschulkommission unter Leitung einiger jüngerer Lehrer zur größten Zufriedenheit der städtischen Behörden die Feststellung der Vorräte an Brotgetreide und Mehl in hiesiger Stadt. Deswegen fiel an diesem Tage der Unterricht für die genannten Klassen aus. Später hatten dieselben Schüler auf dringendes Ersuchen des Stadtmagistrats an einem Sonntage und mehreren z. T. schulfreien Nachmittagen in mühsamer und langwieriger Arbeit die vorhandenen Vorräte an Dauerfleischwaren in sämtlichen Haushaltungen der Stadt festzustellen, ebenso am 15. März den Schweinebestand und die Kartoffelvorräte.

Mit ganz besonderem Eifer und Erfolg haben die Schüler des Gymnasiums, vor allem die der unteren Klassen, auf eine Anregung der städtischen Goldkommission hin, der auch der Unterzeichnete angehört, Gold zur Einlieferung an die Reichsbank gesammelt: sie haben in einem Zeitraume von wenigen Wochen mehr als 16 500 ℳ Gold zusammengebracht. Den beiden besten Sammlern wurde ein vom Stadtmagistrat gestiftetes vaterländisches Buch zur Erinnerung an die große Zeit überreicht.

An den Übungen für die militärische Vorbereitung der Jugend beteiligen sich mit regem Eifer unter besonderer Leitung des Kandidaten Giesecke als Gruppenführers fast sämtliche Schüler der oberen und mittleren Klassen, soweit sie das vorgeschriebene Alter erreicht haben und nicht durch Gesundheitsrücksichten daran gehindert werden. Verwendet wird dabei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch die meist aus jüngeren Schülern neugebildete, durch einige Landsturmmänner im Trommeln und Pfeifen unterrichtete Musikriege des Gymnasiums.

So hat der Krieg auch in unserem Schulleben mancherlei Kräfte geweckt und in eine Tätigkeit gebracht, die der regelmäßigen Schularbeit weniger förderlich war, desto mehr aber den augenblicklichen Bedürfnissen des Vaterlandes wie der hilfsbereiten Stimmung und dem patriotischen Drange des einzelnen entsprach.

3. Erlebnisse der Schule.

Unter allen Schulen des Landes hat wohl unser Gymnasium in dem großen Kriege dem Vaterlande die schwersten Opfer gebracht. Tief eingegraben in das Gedächtnis der Lehrer und Schüler ist die weihevolle Stunde des Abschieds in der Morgenfrühe des 4. August, in der unser hochverehrter Direktor Schilling in der ganzen wuchtigen Kraft seiner Persönlichkeit, von dem furchtbaren Ernst und der erhabenen Größe der Zeit tief erfüllt, zum letzten Male vor uns stand. Mit markigen, ergreifenden Worten, in denen hohe Begeisterung glühte und die stolze Freude, dem geliebten Vaterlande Leib und Leben weihen zu dürfen, nahm er den letzten Abschied von seiner Schule. Sie klangen aus in das Wort des Prinzen Friedrich Karl: „Wir wollen unsere Herzen schlagen lassen zu Gott und unsere Fäuste auf den Feind." Und dann brauste stark wie eine Treueschwur das deutsche Lied mächtig empor: „Deutschland über Alles!" Zum Schluß richtete der Unterzeichnete einige bewegte Abschiedsworte an den scheidenden Direktor und den Oberlehrer Bahntje, die beide schon in Uniform erschienen, sowie an die älteren Schüler, die in den Kampf für das Vaterland hinauszogen.

Zunächst fand der Direktor in Belgien ehrenvolle Verwendung: als Hauptmann d. L. wurde er Kommandeur des unversehrt gebliebenen Forts d'Hollogne vor Lüttich, und er versah seinen verantwortungsvollen Posten mit dem ihm eigenen Eifer ernster Pflichttreue. Zahlreiche Grüße flogen hin und her zwischen ihm und seiner lieben Schule. Aber immer deutlicher klang aus diesen Feldpostbriefen eine unbefriedigte Stimmung und eine starke Sehnsucht nach wirklichen Kriegstaten. Das wurde anders, als er plötzlich auf sein lebhaftes Drängen den Befehl erhielt, als Führer einer Landwehrkompanie ins Feld zu ziehen. Jetzt erst hatte er das frohe, stolze Bewußtsein, dem Vaterlande mit seiner ganzen Persönlichkeit dienen zu können, und in der vollen Freude großen Erlebens fand er auch seinen frischen Humor wieder. An den Kämpfen um Antwerpen und an dem Einzuge in die eroberte Stadt nahm er teil. Dann wurde er mit seiner Truppe in jene Gegend Flanderns gesandt, die das Grab so vieler edler deutscher Männer geworden ist. Als tüchtiger, für seine Untergebenen treu besorgter Führer wußte er seine Leute durch seinen stürmischen, immer vorwärts drängenden Mut zu begeistern. Da kam in später Nachmittagsstunde des 25. Oktober der Befehl zum Vorrücken — es war in der Nähe von Ypern. Als die Fühlung mit dem Feinde gewonnen, stürmte er im Dunkel des Herbstabends mit wenigen Offizieren und Mannschaften den Truppen voran und fiel in heldenmütigem Nahkampfe mit englischen Soldaten. So fand dieser edle, für das Vaterland und für alles Große und Schöne in reiner Begeisterung glühende Mann den schönen Tod des Helden.

Einem reichen Leben war ein jähes Ende bereitet und manche schöne Hoffnung auf ein noch größeres und weiteres gesegnetes Wirken in der Zukunft zerstört. Für das Holzminder Gymnasium aber bedeutet der Tod des Direktors Schilling einen unersetzlichen Verlust, eines Schulleiters, der seine Lebensaufgabe mit hohem, idealem Schwung ergriff und der, ein leidenschaftlicher Feind alles gespreizten und unwahren Wesens, in seiner schlichten Natürlichkeit und schönen Menschlichkeit stets mehr der Freund als der Vorgesetzte sein wollte.

Am letzten Oktobertage kam die erschütternde Kunde als flüsterndes Gerücht zu uns, und am 1. November wurde sie von einem Wehrmann, der an der Bestattung der Leiche teilgenommen, der Witwe, der der grausame Krieg das Liebste geraubt, bestätigt; am 2. November teilte der Unterzeichnete in der Morgenandacht der tief ergriffenen Schulgemeinde den Tod ihres Direktors mit und versuchte, soweit es ihm bei der niederschmetternden Wucht des schmerzvollen Erlebnisses möglich war, in kurzen Worten zu sagen, was Lehrer und Schüler an ihm verloren. Der Unterricht wurde für diesen Tag ausgesetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seinem gefallenen Direktor hat das Lehrerkollegium folgenden öffentlichen Nachruf gewidmet:

> Bei Ypern fiel am 25. Oktober im Nahkampf unser Direktor, der Hauptmann d. L. Werner Schilling.
>
> Ein ganzer Mann, kernig und kraftvoll, reich begabt an Geist und Herz, großzügig im Denken und Handeln, von jugendlicher Eindrucksfähigkeit und Frische, zündend und leuchtend in seiner Begeisterung für das Gute, Große und Wahre, dabei gewohnt, sich ganz und rein einzusetzen in strengster Pflichterfüllung, ohne sich je zu schonen oder für sich etwas zu wollen, ein Erzieher zur Straffheit, ein mitreißender Führer zur Höhe reinen Menschentums, ein warmherziger, mitempfindender Freund — so stand er vor und neben uns im Kreise der Lehrenden und Lernenden. Nun hat dieses reiche Leben auf der Höhe seiner Schaffenskraft im Heldentod für das von ihm so heiß geliebte Vaterland den krönenden Abschluß gefunden. Wir fühlen, wieviel wir in dem herrlichen Manne verloren haben, aber den herben Schmerz dämpft die stolze Freude, daß er unser war und bleibt, ein unverlierbares, leuchtendes Vorbild Alten und Jungen.
>
> Das Lehrerkollegium des Herzoglichen Gymnasiums.

Die düstere erste Novemberwoche brachte der Schule noch eine zweite, tief schmerzende Trauerkunde: am 31. Oktober war der Oberlehrer Edwin Schulze seiner schweren Verwundung erlegen. Erst seit Ostern 1913 Mitglied des hiesigen Kollegiums hatte sich Schulze durch sein gediegenes Wissen und vielseitiges Interesse, durch seine aufrechte Männlichkeit und die Frische und Herzlichkeit seines Wesens die Herzen der Lehrer und Schüler gewonnen. Als der Krieg ausbrach, konnte er den Gedanken nicht ertragen, daß er, kräftig und gesund, sich dem Vaterlande in seiner Not nicht zur Verfügung stellen sollte, weil er es gesetzlich nicht brauchte. In dem Bewußtsein, seine einfache Pflicht zu tun, trat er, der 32jährige, weitgereiste Mann, der sich bereits durch ein vierjähriges Wirken an einer chinesischen Schule in unruhigen Zeiten als mannhafter Pionier deutscher Kultur und deutscher Art bewährt hatte, schnell entschlossen als Kriegsfreiwilliger bei dem Infanterieregiment Nr. 164 ein, in das auch zahlreiche Schüler von uns eingestellt wurden, und mit dem ihm eigenen frischen Humor ertrug er in guter Kameradschaft mit den eben von der Schule entlassenen Jungen alle Anstrengungen und Widerwärtigkeiten der Ausbildungszeit. Am 10. Oktober zog er mit einem Teil der Ersatztruppen vom Lockstedter Lager aus ins Feld, aber nachdem er nach den stärksten Marschleistungen und unter schweren Entbehrungen nur acht Tage lang im Kampfe gestanden hatte, erhielt er am 22. Oktober in den mörderischen Gefechten bei Bixschoote einen gefährlichen Brustschuß, der ihm qualvolle Schmerzen und dann im Krankenhause zu Gent den erlösenden Tod brachte. Still ergeben ist er in dem frohen Bewußtsein verschieden, daß er dem Vaterlande das höchste Opfer gebracht.

In der Morgenandacht des 6. November teilte der Unterzeichnete den neuen schweren Verlust, den das Gymnasium erlitten, der Schulgemeinde mit und versuchte in kurzen Worten das Bild des tüchtigen Lehrers, prächtigen Menschen und lieben Kameraden zu zeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wir haben zu seiner Ehre folgenden Nachruf veröffentlicht:

> Seinen schweren Verwundungen erlag im Kriegslazarett zu Gent am 31. Oktober unser Kollege, der Kriegsfreiwillige Edwin Schulze.
>
> Wir tragen Leid um den trefflichen Mann. Durch mitreißende Laune, feinen Herzenstakt und vornehme Gesinnung, herzliche, erwärmende Anteilnahme, immer freudige Bereitwilligkeit wurde er uns rasch ein unentbehrlicher, lieber Kamerad. Gründliche Bildung, liebevolle Hingabe an seinen Beruf, Weite des Blicks für Dinge und Menschen, zu der er durch langjährigen Aufenthalt in fremden Zonen früh herangereift war, versprachen ihm in Amt und Leben manche schöne Frucht. Ein starkes Pflichtgefühl drängte ihn, den gereiften Mann, Schulter an Schulter mit den Jüngsten der Not des Vaterlandes freiwillig sein Leben zu weihen. Er ruhe in Frieden; bei uns lebt er fort.
>
> Das Lehrerkollegium des Herzoglichen Gymnasiums.

In demselben unheilvollen Kampfe wurden auch mehrere unserer früheren Schüler schwer verwundet, darunter auch der hochbegabte und liebenswürdige älteste Sohn unseres Kollegen Professor Salomon, der, weil keine ärztliche Hilfe ihm zuteil werden konnte, am folgenden Morgen auf dem Schlachtfelde sein junges Leben aushauchte; und es fiel hier auch, durch einen Kopfschuß getötet, ein wackerer Schüler von uns, der erst vor wenigen Wochen, nachdem er die Notprüfung bestanden, uns verlassen hatte, W. Rasch; ein zweiter, E. Eifert, erhielt am 22. Oktober bei dem Sturm auf Dixmuiden die Todeswunde, der er am 27. Oktober im Feldlazarett Houthoulst erlegen ist. Weitere schwere Verluste, die das Gymnasium durch den Tod früherer Schüler erlitten, werden wir nach dem Kriege bekannt geben. Unsere Schule wird das Andenken der jungen Helden, die ihr Leben dem Vaterlande geopfert, in hohen Ehren halten.

Weniger düster als die Trauertage des Gymnasiums in der ersten Novemberwoche, aber doch von dem furchtbaren Ernste der Zeit ganz erfüllt, waren die Schulfeiern während der Kriegszeit. Sie dienten dazu, den Zurückgebliebenen das Bewußtsein von der Notwendigkeit strengster Pflichterfüllung tief einzuprägen, das in jung und alt glühende Feuer opferwilliger Vaterlandsliebe wachzuhalten, die stolze Freude über die Kriegstaten unserer Heere und die sittliche Haltung des Volkes ohne Überhebung zu vollem Ausdruck zu bringen und die Zuversicht auf den endlichen Sieg der deutschen Sache in den Herzen der Jugend zu stärken.

Von diesem Geiste waren die regelmäßigen Montagsandachten getragen und ebenso, doch nach der jeweiligen Lage und den Anforderungen, die der Augenblick gerade stellte, verschieden, die kürzeren Ansprachen, mit denen die Schüler in die Ferien entlassen oder nach deren Schluß wieder begrüßt wurden, vor allem aber die größeren Schulfeiern

Am 2. September, am Sedanfeiertage, hielt an Stelle des plötzlich einberufenen Professors Peters Pastor Thörel die Festrede, in der er die Erinnerung an die Großtaten unserer Väter mit den Gedanken, Empfindungen und Entschlüssen, die die gewaltigen Ereignisse der jüngsten Gegenwart und die harte Not der Zeit wecken, in packender Weise verknüpfte und die Jugend zu strenger Pflichterfüllung eindringlich ermahnte. Gemeinschaftlich gesungen wurde: „Einer ist König, Immanuel sieget", „Die Wacht am Rhein" und „Deutschland über alles."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 10. November legte der Unterzeichnete, nachdem das evangelische Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott" gesungen war, die Bedeutung des Lutherliedes für unsere Zeit dar, für die im Felde stehenden Truppen wie für die Daheimgebliebenen. Die Lutherprämie der Koldewey-Stiftung erhielt in diesem Jahre der Unterprimaner W. Rauls (Auswahl aus Bismarcks Reden).

17. November. Die Feier des Geburtstages S. K. H. des Herzogs wurde dadurch besonders eindrucksvoll, daß der als Verwundeter aus der Front zurückgekehrte Oberlehrer Dr. Müller die Festrede übernommen hatte. Er schilderte zunächst die aufopfernde Tätigkeit unseres Herzogs im Felde, dann entwarf er aus seiner persönlichen Erfahrung heraus ein lebendiges Bild von dem guten Geiste unserer Truppen, wie er sich bei den schwersten Strapazen, Gefahren und Leiden glänzend bewährte, und begründete damit die Hoffnung, daß nach der Heimkehr der durch die harte Not zu ernster Pflichterfüllung, echter Religiosität und treuer Kameradschaftlichkeit erzogenen Krieger eine sittliche Erneuerung des ganzen deutschen Volkes die Folge des Krieges sein werde. Liedervorträge des Chors und gemeinschaftliche Gesänge gaben der Stimmung des Tages den entsprechenden Ausdruck.

Am 23. Januar teilte der Unterzeichnete nach der Morgenandacht der Schulgemeinde mit, daß S. K. H. der Herzog gnädigst geruht habe, den bisher provisorisch beschäftigten Zeichenlehrer August Sander*) zum Gymnasiallehrer am hiesigen Gymnasium zu ernennen. Er führte Herrn Sander in sein Amt ein und sprach dabei die Hoffnung aus, daß es diesem gelingen möge, in demselben Maße wie sein hochverehrter Vorgänger, Professor Büttger, die Schüler mit Lust und Liebe zu seiner vom Gymnasium hochgeschätzten Kunst zu erfüllen. Im Namen der Schülerschaft gelobte der Primus omnium dem neuernannten Lehrer durch Handschlag Treue und Gehorsam.

Am 26. Januar 11 Uhr Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers. Nach gemeinschaftlichem Gesange und Liedervorträgen des gemischten Chors erinnerte der Unterzeichnete in seiner Festrede an die bitteren Schmerzen und schweren Sorgen, die der Krieg dem Gymnasium gebracht, dann führte er aus, was das deutsche Volk in dieser harten Prüfungszeit seinem Kaiser geworden und was der Kaiser heute seinem Volke sei, und pries so im Hinweis auf das Große und Herrliche, was wir in unserer Not erleben, den aus der Blutsaat emporsprießenden Segen, der der ungeheuren Opfer wert sei.

Die Feier erhielt noch eine besondere Weihe durch die sich daran anschließenden deklamatorischen Vorträge der ehem. Hofschauspielerin Frau Julia Behre. Das erschütternde Pathos der Künstlerin wirkte vor allem tief ergreifend in dem Vortrage einer von dem Braunschweiger Dichter L. Engelbrecht für diese Feier verfaßten Ode auf den Heldentod unseres Direktors.

Am 27. Januar beteiligte sich das Gymnasium auf eine Einladung des hiesigen Garnison-Kommandos an dem für die hier stehenden Truppen veranstalteten Festgottesdienste.

Am 26. April Gedenkfeier zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Bismarcks. Oberlehrer Dr. Müller wird die Festrede halten. Bei dieser bedeutenden Gelegenheit wird dem Unterprimaner W. Henke das Zellerstipendium im Betrage von 100 ℳ, dem Unterprimaner Becher, dem Obersekundaner Klapproth und dem Untersekundaner Hesse je ein aus den Aufkünften des Jubiläumsstipendiums beschafftes Buch überreicht werden.

Abgesehen von den angeführten Schulfeiern wurde der Unterricht während der Kriegszeit ausgesetzt:

Am 7. August nach der verlängerten ersten Stunde wegen des evangelischen Bet- und Bittgottesdienstes, am 18. November wegen der Feier des Bußtages.

---

*) August Friedrich Wilhelm Sander wurde am 7. November 1886 zu Golmbach geboren. Er besuchte von 1902 ab das Herzogliche Lehrerseminar zu Wolfenbüttel, erledigte 1908 die erste und 1910 die zweite Lehrerprüfung. Zwecks Ausbildung für den Zeichenlehrerberuf besuchte er von 1910—1911 die Herzogliche Hochschule zu Braunschweig und 1911—1913 die Königliche Kunstschule zu Berlin. Er bestand dort das Examen für Zeichenlehrer an höheren Schulen und war darauf einige Zeit im Landschulheim a. Solling tätig. Am 1. Oktober 1913 wurde er als Zeichenlehrer an das Herzogliche Gymnasium zu Holzminden berufen. Nach erledigtem Probejahr wurde er daselbst im Januar 1915 mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1914 als Gymnasiallehrer angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 28. August 11 Uhr morgens, am 18. Dezember 11 Uhr morgens, am 13. Februar 10 Uhr morgens und am 17. Februar nach der Morgenandacht in der begeisterten Freude über glänzende Sieges- und Ruhmestaten unserer Heere. Jedesmal wurde vor Entlassung der Schüler in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein vaterländisches Lied gesungen. Am Nachmittage des 28. August zog das Gymnasium in blauweißem Turnanzuge mit klingendem Spiel nach dem Marktplatze, wo der Unterzeichnete eine kurze Ansprache hielt und die Schüler „Die Wacht am Rhein" und „Deutschland über alles" sangen. Rasch herbeigeeilte Scharen aus der Bürgerschaft stimmten freudig bewegt in den Gesang ein.

Zu den Erlebnissen der Schule, besonders des Lehrerkollegiums, gehört auch der rege Briefverkehr mit den Lehrern und Schülern der Anstalt, die im Felde stehen. Der inzwischen zum Leutnant beförderte Oberlehrer Dr. Müller hat zunächst nur kurze Zeit am Kriege teilnehmen können. Seit dem ersten September auf dem westlichen Kriegsschauplatze in Kampfstellung, wurde er am 6. Oktober in den Kämpfen bei Roye verwundet. Die Wunde gestattet ihm bis jetzt noch nicht, in die Front zurückzukehren. Professor Dr. Peters stand zuerst als Hauptmann und Batterieführer in Frankreich, dann einige Monate auf dem russischen Kriegsschauplatze, jetzt kämpft er in den Karpathen. Oberlehrer Dr. Bahntje, Oberleutnant d. R. und Kompanieführer, und wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Querfurth, Leutnant d. L., waren zuerst zur Fortbesatzung und zum Bahnschutz in Lüttich, dann zum Küstenschutz nach Ostende und Middelkerke kommandiert; vor Nieuport hatten sie Gefechte gegen belgische Truppen; seit vier Monaten liegen sie gemeinsam vor Ypern in der Schützengrabenstellung der großen Front. Den Herren Peters, Bahntje und Querfurth ist in Anerkennung ihrer Tapferkeit das Eiserne Kreuz verliehen. Die meisten unserer nach Kriegsausbruch abgegangenen Schüler schreiben aus Schützengräben in Feindesland. Mit hoher Freude blicken wir auf die in heller Begeisterung und strenger Pflichttreue verrichteten Kriegstaten auch unserer jungen Schüler, die im Wetter der Schlachten und der mannigfachen Not des aufreibenden Stellungskrieges früh zu Männern heranreifen; und der unerschütterliche, freudige Mut, das felsenfeste Vertrauen auf den deutschen Sieg, der auch durch Strapazen und Leiden aller Art nicht ganz zu erstickende gute Humor, Stimmungen, die aus fast allen Feldpostgrüßen sprechen, geben uns die beglückende Gewißheit, daß wir auf den Geist und die Haltung der Unsrigen im Felde stolz sein dürfen.

IV. Internat und Stipendienwesen.

Mit dem Gymnasium ist ein Internat verbunden, dessen Einrichtung auf die ehemalige Amelungsborner Klosterschule zurückgeht. Als Herzog Karl I. im Jahre 1760 jene Schule nach Holzminden verlegte, verfügte er, daß von den 12 Freistellen, die in Amelungsborn bestanden, 10 (die damalige Finanznot des Staates verursachte die Herabsetzung der Zahl) in die neue Stätte mit hinübergenommen würden. Die Inhaber dieser Stellen bilden das Internat. Sie haben freie Wohnung (nebst Heizung, Beleuchtung und ärztlicher Behandlung) im Hause des Direktors, dessen unmittelbarer Aufsicht sie unterstehen, — bis zur Ernennung des neuen Direktors wohnt ein jüngerer Lehrer als Tutor der Stipendiaten im Alumnat — und erhalten jährlich ein Stipendium von 180 Mark; die Stipendiaten braunschweigischer Staatsangehörigkeit sind außerdem von der Zahlung des Schulgeldes gänzlich befreit. Den geltenden, dem Willen des hohen Stifters entsprechenden Bestimmungen gemäß werden diese mit Stipendien verbundenen Freistellen an solche Schüler der drei oberen Klassen (OI—OII) verliehen, die schon 1 Jahr das Gymnasium besucht haben und sich durch Fleiß, gutes Verhalten, möglichst auch durch gute Leistungen auszeichnen. Die Verleihung erfolgt durch Herzogliche Oberschulkommission auf den Vorschlag des Gymnasialkuratoriums hin, der sich auf das Gutachten des Lehrerkollegiums gründet.

Außer den 10 Stipendiaten können noch 2—3 Schüler in das Internat aufgenommen werden, die lediglich den Genuß freier Wohnung und Heizung haben. Über ihre Aufnahme,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 28. August 11 Uhr morgens, am 18. Dezember 11 Uhr morgens, am 13. Februar 10 Uhr morgens rgenandacht in der begeisterten Freude über glänzende S Jedesmal wurde vor Entlassung der Schüler in eine des Tages hingewiesen und ein vaterländisches Lied gust zog das Gymnasium in blauweißem Turnanzuge mit atze, wo der Unterzeichnete eine kurze Ansprache hielt und „Deutschland über alles" sangen. Rasch herbeigeeil ten freudig bewegt in den Gesang ein.

Zu den Lehrerkollegiums, gehört auch der rege Briefverkehr mit die im Felde stehen. Der inzwischen zum Leutnant zunächst nur kurze Zeit am Kriege teilnehmen könn dem westlichen Kriegsschauplatze in Kampfstellung, n n bei Roye verwundet. Die Wunde gestattet ihm bis hren. Professor Dr. Peters stand zuerst als Hauptmann m einige Monate auf dem russischen Kriegsschauplatze rlehrer Dr. Bahntje, Oberleutnant d. R. und Kompanieführ r. Querfurth, Leutnant d. L., waren zuerst zur Fortbe dann zum Küstenschutz nach Ostende und Middelkerke Gefechte gegen belgische Truppen; seit vier Monaten lie hützengrabenstellung der großen Front. Den Herren Pe n Anerkennung ihrer Tapferkeit das Eiserne Kreuz v Kriegsausbruch abgegangenen Schüler schreiben aus Sch er Freude blicken wir auf die in heller Begeisterung und zstaten auch unserer jungen Schüler, die im Wetter d Not des aufreibenden Stellungskrieges früh zu Männern freudige Mut, das felsenfeste Vertrauen auf den deutsche und Leiden aller Art nicht ganz zu erstickende gute H Feldpostgrüßen sprechen, geben uns die beglückende Gewi Haltung der Unsrigen im Felde stolz sein dürfen.

—

endienwesen.

Mit dem , dessen Einrichtung auf die ehemalige Amelungsborner Karl I. im Jahre 1760 jene Schule nach Holzminden 12 Freistellen, die in Amelungsborn bestanden, 10 (di erursachte die Herabsetzung der Zahl) in die neue Stät Die Inhaber dieser Stellen bilden das Internat. Sie h eleuchtung und ärztlicher Behandlung) im Hause des Di ie unterstehen, — bis zur Ernennung des neuen Direkt tor der Stipendiaten im Alumnat — und erhalten jäh die Stipendiaten braunschweigischer Staatsangehörigk es Schulgeldes gänzlich befreit. Den geltenden, dem A n Bestimmungen gemäß werden diese mit Stipendien ve er der drei oberen Klassen (OI—OII) verliehen, die scho ben und sich durch Fleiß, gutes Verhalten, möglichst nen. Die Verleihung erfolgt durch Herzogliche Oberse ymnasialkuratoriums hin, der sich auf das Gutachten de

Außer de chüler in das Internat aufgenommen werden, die ledigl eizung haben. Über ihre Aufnahme,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die denselben Bedingungen wie die der übrigen Internen unterliegt, trifft das Gymnasialkuratorium Bestimmung, die der Bestätigung der Herzoglichen Oberschulkommission bedarf.

Während des verflossenen Schuljahres waren die Amelungsbornischen Stipendien an die Oberprimaner Dürking, Greiffenhagen, Specht (an sämtliche nur im Sommerhalbjahre), an die Unterprimaner Henke, Oelmann (nur im Sommerhalbjahre), Rauls, Wiedbrauck, Becher (nur im Winterhalbjahre), die Obersekundaner Klapproth, Rode, Möhle (nur im Winterhalbjahre) verliehen; außer ihnen hatte eine Freiwohnerstelle im Alumnat die Unterprimaner Hundertmark (nur im Sommerhalbjahre), Schwartz und der Obersekundaner Möhle (im Sommerhalbjahre).

4. Bei **Anträgen auf Befreiung** von Turnen, Turnspielen, Zeichnen und Singen (eine Befreiung findet nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse statt) haben sich die Eltern eines Vordruckes zu bedienen, der bei dem Pedell des Gymnasiums zu erhalten ist.

5. Der verbindliche **Zeichenunterricht** hört mit OIII auf; in den Klassen UII—OI ist derselbe wahlfrei, doch ist dringend zu wünschen, daß sich recht viele Schüler auch aus diesen Klassen daran beteiligen; besonders wertvoll ist diese Beteiligung für solche Schüler, die sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen oder die Offizierslaufbahn zu wählen gedenken.

6. Diejenigen **Schüler,** die **außerhalb des Schulorts wohnen** und den Schulweg täglich zu Fuß oder unter Benutzung von Fahrgelegenheit zurücklegen, können, falls auf den Nachmittag für sie ausschließlich Turnstunden, Jugendspiele, Singunterricht und Unterricht im Zeichnen fallen, von der Teilnahme daran auch ohne ein ärztliches Zeugnis entbunden werden, sobald die Eltern oder deren Vertreter bei dem Direktor schriftlich darauf antragen.

7. **Die Wahl der Pension der auswärtigen Schüler** sowie der Wechsel der Pension unterstehen der jederzeit widerruflichen Genehmigung des Direktors.

Das **Schuljahr 1915/16 beginnt Dienstag, den 13. April;** nachmittags 3 Uhr versammeln sich alle Schüler in ihren Klassen zur Entgegennahme des Stundenplanes.

Die **Ferien** werden im Schuljahr 1915/16, wie folgt, liegen:

	Schulschluß:	Schulanfang:
1. zu Pfingsten:	Freitag, den 21. Mai,	Donnerstag, den 27. Mai,
2. im Sommer:	Freitag, den 2. Juli,	Dienstag, den 3. August,
3. im Herbst:	Sonnabend, den 25. September,	Dienstag, den 12. Oktober,
4. zu Weihnachten:	Mittwoch, den 22. Dezember,	Donnerstag, den 6. Januar.

Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 15. April 1916.

Der Unterzeichnete ist in amtlichen Angelegenheiten an allen Schultagen im Sommerhalbjahr vormittags von 11—12 Uhr, im Winterhalbjahr von 12—1 Uhr im Gymnasium zu sprechen. Zu Besprechungen außerhalb dieser Zeit ist vorherige Anfrage erforderlich.

Holzminden, im März 1915.

Der stellvertretende Gymnasialdirektor.

Hoeck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf